

Repercussion

Warped Type

**Donnerstag
27. Dezember 2018
20:00**



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Repercussion

Johannes Wippermann *Schlagzeug*

Rafael Sars *Schlagzeug*

Simon Bernstein *Schlagzeug*

Veith Kloeters *Schlagzeug*

Warped Type

Andreas Huck *Live-Visuals*

Roland Nebe *Live-Visuals*

Florian Breuer *Live-Visuals*

Stefan Hings *Live-Visuals*

Donnerstag

27. Dezember 2018

20:00

Keine Pause

Ende gegen 22:00

PROGRAMM

Steve Reich *1936

Music for Pieces of Wood (1973)
für fünf Paar gestimmte Klanghölzer

John Psathas *1966 / Repercussion

Summary

aus: One Study One Summary (2005)
arrangiert für Marimbaphon, Junk Percussion,
Ensemble und Tonband

Tomer Yariv *1976

Gyro (2005)
für Percussion Duo

Roberto Bocca *1950

Dialogo & Esegese (2015)
für Mallett-Quartett

Casey Cangelosi *1982

Bad Touch (2013)
für Schlagzeug solo und Tonband

Leonhard Waltersdorfer *1993

22 (2013)
für Vibraphon solo

John Psathas / Repercussion

Study

aus: One Study One Summary (2005)
arrangiert für Marimbaphon, Junk Percussion,
Ensemble und Tonband

Minoru Miki *1936

Marimba Spiritual (1983/84)
für Marimbaphone solo und drei Schlagzeuger

Beat It! – Das Schlagzeugquartett Repercussion feat. Warped Type

Am Anfang herrscht Stille. Zwar keine absolute (die es laut John Cage ja auch gar nicht gibt). Aber dieser geheimnisvoll undurchdringliche Geräuschenebel, der da in tiefster Schwärze herumschwebt, ist zuerst kaum wahrnehmbar und schon ziemlich unwirklich. Doch plötzlich heißt es: Es werde Licht – in Form von zwei Spotlight-Tupfern. Und aus der Ferne bewegt sich ein schnelles Tack-Tack-Tack hinein, das mit der motorischen Präzision eines Metronoms dieser Szene erstmals eine feste Ordnung gibt. Welche höhere Macht diesen für die nächsten knapp zehn Minuten stoisch ablaufenden Non-Stop-Rhythmus da losgetreten hat, bleibt ungeklärt. Immerhin bildet er jetzt das Fundament für vier Schlagzeuger, die nach und nach das Podium betreten und auf ihren jeweils unterschiedlich gestimmten Klanghölzern diesen regelmäßigen Puls aufgreifen, ihn umspielen und daraus ein mehrschichtiges rhythmisches Gewebe entstehen lassen. *Music for Pieces of Wood* lautet das Werk und stammt vom Amerikaner **Steve Reich**.

Mit diesem Kultstück der Minimal Music eröffnet das Schlagzeugquartett Repercussion jetzt also sein pausenloses Konzertprojekt »BEAT#1«. Zumal Reichs *Music for Pieces of Wood* auch dank der naturbelassenen Instrumente an die Anfänge des musikmachenden Homo Sapiens zu erinnern scheint. Genau mit diesen ersten Momenten, in der aus diffusen Sounds sich musikalisches Leben entwickelt, läutet Repercussion zusammen mit den Licht- und Sound-Designern des Düsseldorfer Kollektivs »Warped Type« so einen audio-visuellen Abend ein, bei dem das urmenschliche Rhythmusgefühl von archaisch aufbrausend bis hin gar zu virtuos pantomimisch zu bestaunen ist. Und nicht selten entpuppen sich die vier Repercussionisten als wahre Super-Drummer auf den Marimba- und Vibraphonen, aber auch auf handelsüblichen Eimern und Töpfen.

Überhaupt beherrscht jeder Musiker sein Percussionsinstrument derart irrwitzig gut, dass jeder eigentlich auch eine Solo-Karriere starten könnte. Aber 75 Prozent des Quartetts – in Person von

Johannes Wippermann, Rafael Sars und Veith Kloeters – sind nicht nur seit dem Studium an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule bestens miteinander befreundet. Ihre festen Jobs etwa beim WDR-Sinfonieorchester und den Duisburger Philharmonikern lassen ihnen genügend Spielraum, als Teamp-layer für neue Impulse in der Percussionslandschaft zu sorgen. Und für ihr jüngstes Performance-Programm »BEAT#1«, das man erst Anfang des Jahres im Theater Duisburg aus der Taufe gehoben hat, wurde man gerade erst mit dem renommierten Förderpreis des Landes NRW ausgezeichnet. So sehr man das Programm von »BEAT#1« zwar im Schlaf beherrscht, so ist dennoch etwa anders am heutigen Konzertabend. Denn mit Simon Bernstein, seines Zeichens 1. Solopauker in der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, präsentiert sich ein neues Mitglied bei Repercussion. Sein Vorgänger Stephan Möller hat es nämlich inzwischen in die Hauptstadt, zur Berliner Staatskapelle verschlagen.

Zu Beginn ihrer gemeinsamen Live-Premiere loten Johannes Wippermann, Rafael Sars, Simon Bernstein und Veith Kloeters also mit *Music for Pieces of Wood* zunächst die von der Besetzung her äußerst reduzierte Form des rhythmischen Miteinanders aus. 1970 hatte Steve Reich bei seiner Afrika-Reise in Ghana die traditionellen Trommelkünste kennengelernt. Und nachdem er zuvor in seinen zumeist elektro-akustischen Stücken mit der kinetischen Kraft von kleinen Melodie- und Rhythmus-Zellen experimentiert hatte, spürte er in sich den Wunsch nach einer Art Neuanfang. Zunächst schwebte ihm ein Stück vor, das »kein Instrument außer dem menschlichen Körper braucht«. 1972 schrieb er so die »Clapping Music«, bei der die beiden Musiker eben ausschließlich Klatschen. Ein Jahr später griff Reich mit der *Music for Pieces of Wood* den Geist der »Clapping Music« auf, indem er aus einer rhythmischen Grundzelle jetzt einen faszinierenden, sich ständig erneuernden Klang-Prozess aus ständig variierenden Metren und einem unkalkulierbaren Wechselspiel zwischen Pausen und Schlägen entwickelt. Uraufgeführt wurde *Music for Pieces of Wood* 1973 in New York in seiner Originalfassung für fünf Musiker. Bei Repercussion löst hingegen die fünfte Stimme per Tonband den magischen Minimal Music-Flow aus.

Ganz offiziell, laut Partitur, kommt das Tonband danach in dem zweisätzigen Werk von **John Psathas** zum Einsatz. Dass darüber hinaus Schlaginstrumente ihren Auftritt haben, die man eben aus dem täglichen Leben kennt, deutet bereits der Originaltitel des 2005 komponierten Stück an: *One Study One Summary* für Marimba, Junk Percussion & Digital Audio Playback. »Junk Percussion« – dazu können dann etwa ausrangierte Pfannen, Töpfe und Schüsseln aller Art und Größe gehören. In den nun zu hörenden Fassungen für Marimba, Junk Percussion, Ensemble und Tonband können die vier Schlagwerker aber zudem auch mehr als nur beweisen, dass sie sich nicht nur im klassischen und weltmusikalischen Segment bestens auskennen. Im Teilstück »One Summary« wird schon mal eine Triphop-Rasanz angeschlagen, die kein Drum-Computer hinbekommt. Und »One Study« entpuppt sich als ein unaufhaltsames Hochgeschwindigkeits-Perpetuum mobile. Der in Neuseeland geborene Komponist John Psathas ist von Hause aus kein Percussionist. Dass er sich dennoch blendend mit Marimba & Co. auskennt, hat er darüber hinaus in Zusammenarbeit mit solchen Ausnahmemusikerinnen wie Evelyn Glennie unter Beweis stellt. Ansonsten arbeitet Pathas gerne mit Jazz-Größen wie Joshua Redman zusammen und hat genauso für namhafte Orchester komponiert wie für die Eröffnungszereemonie der Olympischen Spiele von 2004.

Ein wahres Trommelfeuer mit spektakulären Lichtblitzen wird danach in *Gyro* entfacht, das der israelische Percussionist **Tomer Yariv** 2005 für sein Duo »PercaDu« komponierte. Der Titel ist eine Abkürzung für »Gyroscope« – ein Navigationsgerät, das auf einem Sockel montiert ist, so dass sich die Achse unter Beibehaltung der Ausrichtung frei in verschiedene Richtungen drehen kann. Tomer Yariv: »Wie das Gyroscope basieren viele Elemente der Kampfkunst auf demselben Konzept, da Krieger sowohl gyroskopische Flexibilität als auch Stabilität aufweisen müssen, damit sie sich ohne Körperbeschränkungen bewegen können. ›Gyro‹ basiert auf der gleichen Idee – sein Ziel ist es, die Physik des Gyroskops und die Physiologie der Kampfkünste zu kombinieren.« Man sehe, höre und staune!

Für die beiden Sätze *Dialogo* und *Esegesi*, 2015 die der Italiener **Roberto Bocca** 2015 komponiert hat und die jetzt in der Fassung für jeweils zwei Marimbaphone und Vibraphone zu hören sind, schalten die Musiker mindestens einen Gang runter. Und wengleich man sich jetzt geradezu kultiviert und mit arabesker Luftigkeit zwischen Neo-Barock und Jazz-Einflüssen bewegt, sind die Werke spieltechnisch keinesfalls zu unterschätzen. Im Gegenteil...

Ein aufführungspraktisch höllisch schwerer Paukenschlag ist aber auch *Bad Touch* von **Casey Cangelosi**. Was nicht verwundert. Schließlich hat der Amerikaner ein riesiges Faible für Percussionsstücke, die den Interpreten nach allen Regeln der Kunst fordern. Als »Paganini der Percussion« wird Cangelosi daher auch gerne bezeichnet. *Bad Touch* hat er 2013 für Schlagzeug solo und Tonband geschrieben. Doch hier kommt alles anders als erwartet. Zuallererst lauscht man nämlich einer vom Tonband eingespielten, verstörenden Erzählung. Am Seitenrand schält sich sodann aus dem Dunkeln ein Schlagzeug-Darsteller heraus, der sich fortan zu den eingespielten Geräusch- und Rhythmusgebilden mit nur einem Drumstick pantomimisch in einen Schlagzeug-Paganini verwandelt wird – bevor er wieder entschwindet. Diesmal in den scheinbaren Weiten des sternenfunkelnden Universums. Etwas von diesem Zauber besitzt auch das vom Österreicher **Leonhard Waltersdorfer** stammende Solostück 22; dieses 2013 komponierte Klangpoem, bei dem das Vibraphon sich als ein wundersam dahinflanierendes, tiefenentspanntes und ungemein atmendes Instrument auszeichnen kann.

Für das Finale von »BEAT#1« hat sich Repercussion einen absoluten Klassiker des Schlagzeug-Repertoires ausgesucht – mit dem *Marimba Spiritual* des Japaners **Minoru Miki**. Aus der japanischen Kultur ist die Trommelmusik von jeher nicht wegzudenken. Ob bei buddhistischen Tempel-Zeremonien oder shintoistischen Schreifesten, ob im klassischen Nō-Theater oder bei der eleganten »Gagaku«-Musik, die schon vor Urzeiten an den kaiserlichen Höfen gespielt wurde. Und wengleich Japan sich im 20. Jahrhundert immer weiter dem Westen geöffnet hat, bestimmt dieses Erbe weiterhin auch die musikalische

DNA von japanischen Komponisten. Auch der »Marimba Spiritual« treibt vehement den Rhythmus voran und greift dabei das Erbe der japanischen Kodo-Trommler auf. Doch bevor das Stück für Marimba und drei Schlagzeuger auch über die stimmgewaltigen Musiker Fahrt aufnimmt, erweist sich der Beginn als eine Art Meditation. Zu der federführenden Marimba gesellen sich verschiedene Metallinstrumente wie Tamtams, Tempelglocken und Schellen hinzu. Nach und nach greifen Holzinstrumente wie Tempelblöcke und Holzblöcke ins Geschehen ein und ziehen die Impulsivität solange an, bis der »Marimba Spiritual« endgültig ins atemberaubend Furiose umschlägt. Das in den Jahren 1983/84 entstandene Stück hat Minoru Miki der japanischen Grande Dame des Marimba-Spiels Keiko Abe gewidmet. Jetzt zünden die vier Repercussionisten vier Tage vor Silvester damit schon mal mit voller Schlagkraft ein spektakuläres (Rhythmus-) Feuerwerk.

Guido Fischer



Repercussion

Das Schlagwerkensemble »Repercussion«, bestehend aus vier Multipercussionisten, findet seinen Ursprung schon in der Jugend der Gründer Stephan Möller und Veith Kloeters.

Durch Wettbewerbe wie Jugend Musiziert konnte Repercussion schon seit dem Jahr 2000 in bedeutenden Konzertsälen wie dem Konzerthaus Berlin, der Düsseldorfer Tonhalle und der Kölner Philharmonie auf sich aufmerksam machen. Durch das gemeinsame Studium bei Bert Flas und Reinhold Gieschke an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und die dadurch entstandene enge Freundschaft wuchs das Ensemble seit 2008 mit Johannes Wippermann und Rafael Sars und kürzlich mit Simon Bernstein (der für Stephan Möller gekommen ist) zu seiner jetzigen Form als Quartett heran.

Diverse Kooperationen mit Tanz, Visual-Music-Künstlern und der Einfluss von Elektronik prägten in den letzten Jahren die musikalische Arbeit von Repercussion. Diese neuen, ungewöhnlichen Wege weckten das Interesse des Theaters Duisburg. Dort gestaltet Repercussion seit 2018 eine eigene Konzertreihe BEAT, die ihre Premiere zusammen mit Warped Type im Januar feierte.

Für die modernen und begeisternden Konzerte wurden die vier Musiker, die eigentlich in bedeutenden Kulturorchestern beheimatet sind, 2018 mit dem Förderpreis des Landes NRW in der Sparte Musik ausgezeichnet.

Johannes Wippermann geboren 1986, erhielt im Alter von 6 Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht bei J.Kinzius und ab 1999 zusätzlich an der Folkwang-Musikschule Essen an Pauken und Marimbaphon bei Ch. Roderburg. Seit 2003 war er Jungstudent an der Robert-Schumann Musikhochschule Düsseldorf in der Klasse von M. Schmidt und studierte dort seit dem Wintersemester 2006/07 in der Schlagzeugklasse bei Bert Flas.

Johannes Wippermann war von 1999–2006 Mitglied des Jugend-Sinfonie-Orchesters Essen, wirkte an zahlreichen Arbeitsphasen des Landesjugendorchesters NRW mit und war 2005–06 Schlagzeuger im Bundesjugendorchester. Im Sommer 2007 war er Mitglied des Festivalensembles der Internationalen Bachakademie Stuttgart, nahm an Kursen der Gustav Mahler Akademie in Bozen teil und spielte 2008 und 2009 in der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musikfestivals. In der Spielzeit 2008/09 war er Praktikant bei den Duisburger Philharmonikern und in der Spielzeit 2009/10 feste Aushilfe im Gürzenich-Orchester Köln. Seit September 2010 ist er 1. Schlagzeuger im WDR-Sinfonieorchester.

Geboren in Sint Odiliënberg (NL), erhielt **Rafael Sars** im Alter von sieben Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht an der Kreatio Musikschule in Thorn. Seit 2008 studiert er im Hauptfach Schlagzeug bei Bert Flas und Reinhold Gieschke an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, wo er 2012 den Bachelor of Music mit Auszeichnung absolvierte und zur Zeit sein Masterstudium fortsetzt. Rafael Sars spielte während seiner Ausbildung in diversen Ensembles und Orchestern und war Mitglied des Festivalorchesters des Schleswig-Holstein Musik Festivals und des Gustav Mahler Jugendorchesters. 2012 wurde er in die

Orchesterakademie der Düsseldorfer Symphoniker aufgenommen. Seit 2014 gehört er als Schlagzeuger den Duisburger Philharmonikern an.

Simon Bernstein wurde 1984 in Frankfurt geboren. Schon früh entdeckte er seine Liebe zur Musik und begann mit 16 Jahren sein Schlagzeugstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt/Main. Er studierte dort Orchester- und Kammermusik und sammelte erste praktische Erfahrungen bei der Oper Frankfurt, dem Ensemble Modern und dem Schleswig Holstein Festival Orchester. Nach Praktika bei der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und dem Staatstheater Kassel trat er bereits mit 23 Jahren eine erste Stelle als Solo-Pauker bei der Philharmonie Südwestfalen an. 2012 schloss Simon Bernstein sein Studium mit Auszeichnung ab.

Seit Dezember 2013 ist er Solo-Pauker der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus konzertiert er als Gast bei vielen namhaften Orchestern und Ensembles wie dem WDR Sinfonieorchester, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Opern- und Museumsorchester Frankfurt oder dem Ensemble Modern. Seine zweite Leidenschaft, die Kammermusik, führte ihn mit verschiedenen Ensembles in die Berliner Philharmonie, die Alte Oper Frankfurt, die Philharmonie Essen, die Oper Hannover, die Kölner Philharmonie sowie ins europäisches Ausland. Neben seinen vielseitigen musikalischen Tätigkeiten ist er seit 2016 Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik in Mainz.

Veith Kloeters geboren 1984 erhielt im Alter von 7 Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht an der Kreismusikschule Viersen. Seit 2002 war er Jungstudent an der Robert-Schumann Musikhochschule Düsseldorf in der Klasse von R. Gieschke und studierte dort von 2005–2011 in der Schlagzeugklasse bei Bert Flas. Veith Kloeters wirkte an zahlreichen Arbeitsphasen des Landesjugendorchesters NRW mit, war von 2003–2010 Mitglied beim Jungen Klangforum Mitte Europa und spielte 2008 und

2009 in der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musikfestivals und leitete dort Workshops beim Kindermusikfestival. Veith Kloeters erhielt unterschiedliche Auszeichnungen, darunter zwei Mal den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert und das Marler Debut. In den Spielzeiten 2007–2010 war er Praktikant und feste Aushilfe am Theater Aachen und bei den Essener Philharmonikern. Seit 2009 arbeitet Veith Kloeters als Schlagzeuglehrer an der Kreismusikschule Viersen, als freischaffender Musiker in diversen Kulturorchestern und in verschiedenen Bands. 2013 erhielt Veith Kloeters einen Lehrauftrag an der Robert-Schumann Musikhochschule Düsseldorf.

Das Schlagwerkensemble Repercussion, ist heute in der Kölner Philharmonie in dieser Besetzung zum ersten Mal zu hören.

Warped Type

Das Bewegtbild-Kollektiv Warped Type ist sowohl in der elektronischen als auch klassischen Musik verwurzelt. Aus ihrer Liebe zu filigranen melodischen Bögen und dröhnenden Beats schöpfen sie intensive, liebevoll gearbeitete Bildwelten. Mit spielerischer Begeisterung begeben sie sich dabei im cross-medialen Dickicht aus Projektion, Licht und Installation auf die Suche nach musikalischen Strukturen im Bild.

Warped Type entwickeln Live-Visuals, Bühnendesigns und interaktive Multimedia-Installationen. Die Konzepte finden ihre Umsetzung in Musikvideos, Konzerten oder Ausstellungen. Darüber hinaus gestaltet die Gruppe interaktive Konzepte für Veranstaltungen und Eventlocations. Warped Type sind Andreas Huck, Roland Nebe, Florian Breuer und Stefan Hings.

Das Kollektiv arbeitete bereits für: Hauschka, Kai Schumacher, Brigitta Muntendorf, Brandt Brauer Frick, Grandbrothers, Ensemble Garage, Ensemble Modern, Duisburger Philharmoniker, Bergische Symphoniker, MDR Rundfunkorchester und den WDR Rundfunkchor.

Warped Type gibt mit der heutigen Produktion sein Debüt in der Kölner Philharmonie

Dezember

FR / SA
28 / 29
20:00 / 20:00

Chilly Gonzales *p*

Chilly Gonzales – Solo Piano III
presented in Pianovision

Januar

DI
01
18:00
Neujahr

Pekka Kuusisto *Violine und Leitung*
Iiro Rantala *Klavier*

**Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen**

Jean Sibelius

Zwei Humoresken für Violine
und Orchester op. 87

Joseph Haydn

Sinfonie D-Dur Hob. I:101 »Die Uhr«

Iiro Rantala

Anyone with a heart
Tears for Esbjörn
Freedom

George Gershwin / Ferde Grofé

Rhapsody in Blue
Fassung für Klavier und Orchester

MO
07
20:00

Ian Bostridge *Tenor*

Julius Drake *Klavier*

Lieder von **Gustav Mahler**,
Rudi Stephan, **George Butterworth**,
Kurt Weill und **Benjamin Britten**

Abo Liederabende 4

SO
13
20:00

Johannes Dunz *Tenor*
Vera-Lotte Böcker *Sopran*
Alma Sadé *Sopran*
Peter Renz *Tenor*
Nora Friedrichs *Sopran*
Emil Ławecki *Tenor*

**Chor und Orchester
der Komischen Oper Berlin**
Stefan Soltesz *Dirigent*
Gerd Wameling *Erzähler*

Paul Abraham

Viktoria und ihr Husar – Operette
in drei Akten und einem Vorspiel

Bühnenpraktische Rekonstruktion der
Musik von Henning Hagedorn und
Matthias Grimminger – Konzertante
Aufführung

Abo Divertimento 3

MI
16
20:00

Debüts in der Kölner Philharmonie

Alexander Gavrylyuk *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate für Klavier C-Dur KV 330 (300h)

Frédéric Chopin

Ballade Nr. 2 F-Dur/a-Moll op. 38
für Klavier – »La Gracieuse«

Franz Liszt

Après une lecture du Dante,
fantasia quasi sonata

Sergej Rachmaninow

10 Préludes op. 23 – Auszüge

13 Préludes op. 32 – Auszüge

Sonate für Klavier Nr. 7 B-Dur op. 83

19:00 Einführung in das Konzert
durch Christoph Vrtatz

Abo Piano 4

SO
20

15:00

Filmforum

PHILMUSIK – Filmmusik
und ihre Komponisten
Die Entdeckung der Unendlichkeit
(The Theory of Everything)
GB 2014, 123 Min., dt. Fassung
Regie: James Marsh, Musik: Jóhann
Jóhannsson, mit Eddie Redmayne,
Felicity Jones, Charlie Cox, Emily Watson
u. a.

SO
20

20:00

Wagner Lesarten

Shunske Sato *Violine*
Nils Mönkemeyer *Viola*

Concerto Köln
Kent Nagano *Dirigent*

Richard Wagner
Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103
für Orchester

Niccolò Paganini
Konzert für Violine
und Orchester Nr. 4 d-Moll

Hector Berlioz
Harold in Italien op. 16 – Sinfonie in vier
Teilen mit obligater Viola

Abo Baroque ... Classique 3

MO
21

20:00

Leonidas Kavakos *Violine*
Yuja Wang *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate für Klavier und Violine
B-Dur KV 454

Sergej Prokofjew
Sonate für Violine und Klavier
Nr. 1 f-Moll op. 80

Béla Bartók
Rhapsodie für Violine und Klavier Nr. 1
Sz 86

Richard Strauss
Sonate für Violine und Klavier
Es-Dur op. 18 TrV 151

19:00 Einführung in das Konzert
durch Björn Woll

Abo Kammermusik 3

DI
22

20:00

Maurizio Pollini *Klavier*

Arnold Schönberg
Drei Klavierstücke op. 11
Sechs kleine Klavierstücke op. 19

Ludwig van Beethoven
Sonate für Klavier Nr. 8 c-Moll op. 13
»Grande Sonate pathétique«

Sonate für Klavier Nr. 29 B-Dur op. 106 –
»Große Sonate für das Hammerklavier«

Nachholtermin für das
am 10.09.2018 entfallene Konzert

MI
23

21:00

Round #2
Podium mit elektronischer Musik

Gemeinsam mit Thomas Meckel und
Tobias Thomas

Kent Nagano

Dirigent

Kölner
Philharmonie



Shunske Sato *Violine*
Nils Mönkemeyer *Viola*
Concerto Köln

Richard Wagner
Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Niccolò Paganini
Konzert für Violine und
Orchester Nr. 4 d-Moll

Hector Berlioz
Harold in Italien op. 16

Foto: Frank Bross



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Sonntag
20.01.2019
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Guido Fischer
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweise: Repercussion © Funke
Foto Services/Udo Gottschalk

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



**Kölner
Philharmonie**

Neujahrskonzert

mit

Pekka Kuusisto *Violine und Leitung*

Jari Rintala *Klavier*

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen



Werke von **Jean Sibelius**,
Joseph Haydn, **Jari Rintala**
und **George Gershwin**



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnTicket.de Tickethotline: 0221-2801

Dienstag
01.01.2019
18:00